

# presse

---

## **Weltweite Geburtenregistrierung notwendig – Bundesregierung muss Engagement erhöhen**

Zur Diskussion über eine weltweite Geburtenregistrierung erklärt die zuständige  
Berichterstatteerin der SPD-Bundestagsfraktion Karin Roth:

Die SPD-Bundestagsfraktion unterstützt die Arbeit und das Engagement von  
Kinderhilfswerken wie UNICEF und Plan International, Geburtenregistrierungen  
in allen Ländern der Welt umfassend einzuführen. Die Bundesregierung muss  
daher ihr Engagement in diesem Bereich durch höhere finanzielle Beiträge  
verstärken.

Während Bundesentwicklungsminister Niebel die Geburtenregistrierung in den  
Medien groß ankündigt, teilt seine Parlamentarische Staatssekretärin auf eine  
schriftliche Frage der SPD-Bundestagsfraktion zum Engagement im Bereich der  
Geburtenregistrierung von UNICEF mit, dass „erhöhte Förderbeiträge an oder  
neue Projekte mit UNICEF [...] in diesem Bereich zur Zeit nicht vorgesehen“ sind.

In Deutschland ist eine Geburtsurkunde selbstverständlich. Vielen Menschen ist  
nicht bewusst, was passieren kann, wenn Kinder keinen Identitätsnachweis  
haben. Vor allem Mädchen laufen Gefahr, in Krisensituationen Opfer von  
Übergriffen, Missbrauch oder Ausbeutung zu werden. Sie können oft keine  
weiterführenden Schulen besuchen oder sich medizinisch versorgen lassen.  
Ohne Geburtsurkunde können Kinder ihre Rechte nicht wahrnehmen.

Pro Jahr erhalten 51 Millionen Neugeborene auf der Welt keine Geburtsurkunde.  
Dazu zählen vor allem Kinder aus ethnischen und religiösen Minderheiten sowie  
aus benachteiligten Gruppen. Kinder, vor allem Mädchen, die ihre Identität und  
ihr Alter nicht nachweisen können, sind besonderen Gefahren ausgesetzt, zum  
Beispiel Frühverheiratung, Entführung und Menschenhandel. Jugendliche, die  
mit dem Gesetz in Konflikt geraten, schützt eine Geburtsurkunde davor, vor

Gericht wie Erwachsene bestraft zu werden. Eine Geburtsregistrierung schützt Minderjährige auch in bewaffneten Konflikten: Armeen können beispielsweise bestraft werden, wenn sie Kinder rekrutieren, die nachweislich unter 18 Jahre alt sind.

Es gibt vielfältige Hinderungsgründe für Eltern, ihr Kind registrieren zu lassen. Zum Beispiel liegt der Wohnort oft sehr weit von der Registrierungsstelle entfernt. Die Reisekosten und der Zeitaufwand sind für viele Familien schwer zu bewältigen. Manchmal fehlen den Eltern schlicht die nötigen Papiere für die Registrierung – sie können selbst weder Geburtsurkunde noch Ausweis vorweisen. Die Meldebüros sind vielfach technisch schlecht ausgestattet und haben unregelmäßige Öffnungszeiten. Auch spielen ethnische Zugehörigkeit, Religion und Sprachbarrieren eine große Rolle, ob ein Kind eine Geburtsurkunde erhält oder nicht.